

AUTONOME HOCHSCHULE IN DER DEUTSCHSPRACHIGEN GEMEINSCHAFT

Fachbereich Bildungswissenschaften/Lehramt

Monschauer Strasse 57 – 4700 Eupen

Tel.: 087/74.26.85 – Fax: 087/55.65.46

Student/Studentin : Name: Rößeler
Vorname: Bianca

Semester : 6
Akademisches Jahr : 2008 – 2009

Praxisschule : IDGS

Klasse : Stufe: 1 - 2

Ausbildungsbegleiter: Frau Leonie Lausberg
Raum:

Anzahl Schüler: 8

Besondere Gegebenheiten: Förderschulklasse (1 Kind mit Downsyndrom, 2 verhaltensauffällige Kinder und 5 leistungsschwache Schüler)

Angaben zur Unterrichtsstunde/Sequenz/Einheit :

Datum :

Fach : Religion

Thema : Jesus erscheint am See (Johannes 21, 1 - 24)

Zeit :

Unterrichtsform: *Klassenunterricht kooperative Lernformen Projekt Lernwerkstatt Wochenplanarbeit

Lehr-/Lernphase: *Einführung Einübung *Anwendung *Synthese

Nach Vorgabe des Praxislehrers: * ja nein

Lernvoraussetzungen der Schüler :

Vorwissen über Jesus von seiner Geburt bis zu seiner Auferstehung.

Angestrebtes Richtziel: Weiterführendes Ziel: Anknüpfung an den Empfang des Heiligen Geistes und seine Aufnahme in unsere Herzen.

Hauptziel der Unterrichtsstunde/Sequenz/Einheit: 1) Stunde: Warten, vertrauen, versuchen und erkennen. / 2) Stunde: Vergebung, Annahme und Verkündigung.

In Verdingung stehende Kompetenzen: /

Material: Kugel, Bibel, Kordel, Plakat, Klebestreifen, Fische auf Karton, Stifte, Kerze, Streichhölzer, Liedtext, Musik, Cd, Situationszettel, bunte Zettel, Klammern

Bibliographie : /

In der Anlage: Didaktische Analyse Sachanalyse

Tafelbild *Anderes: Bibelauszug (Johannes 21), Lied „Alleluia“, Fisch aus Karton

Religion

„Jesus erscheint am See“, Johannes 21

1. STUNDE

EINLEITUNG

Kugel

(Prinzip der Sammlung und des Zentrierens)

Die Lp hat die Stühle der Kinder in Kreisform angeordnet. Sie bittet die Kinder um Ruhe und erklärt die Übung. In dieser Übung sollen die Kinder die Kugel von einem Kind zu anderen weiterreichen, ohne dass ihr Glöckchen zu hören ist oder sie auf den Boden fällt.

ERARBEITUNG

Geschichte

Die Lp liest den Kindern die Hälfte der Bibelgeschichte „Jesus erscheint am See“ (Bis zu dem Abschnitt an dem niemand fragte, wer er ist, da sie es alle wussten.) laut vor.

(Siehe Anhang)

Besprechung

(Prinzip des Deutens, der Begegnung und der Verinnerlichung und Veräußerlichung)

Die Lp bespricht mit den Kindern den ersten Teil der Bibelgeschichte.

Wichtige Verben in der Bibelgeschichte: warten, vertrauen, versuchen, erkennen

- **Warum gingen die Jünger an den See Genezareth?** Es war ein Ort, an dem sie viel mit Jesus erlebt haben. Sie wussten nicht was sie machen sollten, nachdem sie wussten, dass Jesus auferstanden war. Sie waren durcheinander und es fehlten die Anweisungen Jesu.
- **Was machten sie dort und wer hatte die Idee?** Sie gingen fischen, da sie Hunger hatten. Petrus hatte sie auf diese Idee gebracht.
- **Hatten die Jünger Erfolg? Begründe!** Nein. Es gingen keine Fische ins Netz.

Spiel: Warten → Flüsterpost (die Kinder stellen sich)

(Prinzip der dynamischen Balance)

Die Lp flüstert dem ersten Kind einen Satz ins Ohr. Dieses sagt dem nächsten Kind diesen ins Ohr, sodass das letzte Kind den Satz laut sagen kann. Damit dies gelingen kann, muss jeder leise sein, gut zuhören und deutlich sprechen.

Satz: Ich warte auf den Sonnenschein oder warten

- **Wie würdest du das Wort auf jemanden oder etwas „warten“ erklären?** Geduldig sein, ruhig abwarten, Zeit haben/ nehmen
- **Kennst du das Gefühl? Kannst du ein Beispiel nennen, indem du „warten“ musstest!**
- **Wartest du gerne? Begründe!**
- **Auf wen kann man warten?** Freunde, Essen, Ferien, Wetter, Vorfreude, ...
- **Wartest du auch auf Gott? Begründe!**

- **Was erwartest du von Gott?** Hilfe, Antwort, ...
- **Auf welcher Seite vom Boot haben sie ihr Fischernetz ausgeworfen?** Auf der linken Seite.
- **Weißt du, wer der Fremde am Ufer ist?** Jesus
- **Was macht er dort am Ufer?** Auf die Jünger warten.
- **Gibt es einen Grund, warum Jesus am Ufer auf sie wartet?** Er möchte ihnen helfen, Fische zu fangen (Körperliche Nahrung), froh sie wieder zu sehen und möchte sie belehren (Geistige Nahrung).

Spiel: Vertrauen →

(Prinzip der dynamischen Balance)

Die Kinder stehen dicht nebeneinander im Kreis. Ein freiwilliges Kind stellt sich in die Mitte, schließt die Augen und lässt sich fallen. Die anderen Kinder um es herum fangen es auf.

!!! Die Lp erklärt den Kindern die Übung und weist auf die Wichtigkeit des sicheren Kreises hin, der das Kind in der Mitte sicher und behutsam auffängt!!!

!!! Die Lp steht außerhalb des Kreises um das Kind in der Mitte im Notfall auffangen zu können!!!

- **Fiel es dir einfach, dich fallen zu lassen? Erkläre!**
- **Was hast du in Bezug auf die Gruppe machen müssen? Ihnen vertrauen**
- **Trauen die Jünger in der Bibelgeschichte dem Fremden?** Sie überlegen einen kurzen Moment bevor sie das Netz erneut auswerfen.
- **Auf welcher Seite sollen sie das Netz auswerfen?** Auf der rechten Seite
- **Was ist anschließend passiert?** Das Netz bewegt sich wild hin und her, da sie viele Fische gefangen haben.
- **Haben sie viele Fische gefangen?** Ja, es waren 153 Fische.
- **Wodurch haben sie so viele Fische gefangen? Sie haben dem Fremden? vertraut**
- **Hat sich ihr Vertrauen in den Fremden bewährt/ hat es etwas gebracht?** Ja, sie müssen nicht mehr hungern, da sie Fische zum Essen haben.
- **Wer ist dieser Fremde?** Jesus
- **Fällt es dir immer leicht zu vertrauen? Begründe!**
- **Kannst du allen Menschen vertrauen? Begründe!**
- **Ist es wichtig, dass wir Menschen haben, denen wir vertrauen können? Begründe!**
- **In welchen Momenten musst du noch lernen zu vertrauen?**
- **Kannst du dich an eine Situation erinnern, in der dein Vertrauen „belohnt“ wurde!**
- **Wie wurde das Vertrauen der Jünger in den Fremden belohnt?** Nahrung
- **Vertraust du auf Gott? Begründe!**
- **Können wir auf Gott vertrauen? Begründe!**

ANWENDUNG

Fischervertrauensnetz

(Das Prinzip der Ganzheitlichkeit)

Die Lp hat blaue Kordel dabei. Jedes Kind bekommt ein Stück Kordel und einen kleinen Zettel (in der Form eines Fisches), auf den es seinen Namen schreibt. Das Namenszettelchen

wird an der Kordel befestigt, welche anschließend auf einem Plakat geklebt wird. Am Ende soll daraus ein Fischernetz entstehen, das verdeutlicht, dass wir auch in der Klasse einander vertrauen können/ sollten. Das Plakat trägt den Namen: Unser Vertrauensnetz.

Lied

Die Lp nimmt die Kerze heraus und zündet sie an. Sie weist auf die Besonderheit dieser Kerze hin, da sie auch in der Gemeinschaft erstellt wurde und uns verdeutlicht, dass Jesus bei uns ist und uns auf unserem Weg begleitet. Die Lp stimmt zum Abschluss der Stunde das Lied „Alleluja“ an, welches einige Male wiederholt wird.

2. STUNDE

EINLEITUNG

Meditation

(Prinzip der Sammlung und des Zentrierens)

Die Kinder sitzen in Kreisform auf dem Boden. Die Lp zündet die Kerze an und bittet die Kinder während einer Minute still zu sein und auf die Musik zu hören.

Wiederholung + Anknüpfung

(Prinzip der Wiederholung)

- **Wie hieß die Bibelgeschichte, die ich euch gestern angefangen habe vorzulesen?** Jesus erscheint am See
- **Kannst du kurz erklären, was dort passiert ist!**
- **In der Bibelgeschichte haben wir zwei wichtige Themen angesprochen, die wir auch in Spielen erlebt haben!** Warten und Vertrauen

ERARBEITUNG

Bibelgeschichte

Die Lp liest den zweiten Teil der Geschichte vor.

Besprechung

(Prinzip des Deutens, der Begegnung und der Verinnerlichung und Veräußerlichung)

Wichtige Verben in der Bibelgeschichte: vergeben, annehmen, verkündigen

- **Kannst du erklären, wer Petrus ist?** Petrus hatte Jesus verleugnet.
- **Wieso ist Petrus traurig?** Er ist sich seiner Schuld bewusst, dass er Jesus verleugnet hat.
- **Kannst du nochvoll ziehen, wie Petrus sich fühlen mag? Begründe!** Petrus schämt sich für sein vergangenes Handeln und hofft, dass Gott ihm verzeiht, obwohl er dies bereits getan hat.
- **Kennst du solche Erlebnisse? Erkläre!**
- **Wie oft hat Petrus Jesus verleugnet?** 3-mal
- **Kennst du noch weitere biblische Geschichten oder Momente, in denen die Zahl 3 vorkommt?** Jesus wurde gekreuzigt, begraben und ist auferstanden; er stand drei tage

nach seiner Kreuzigung auf; Jonas ist drei Tage im Bauch eines Wals; Vater-Sohn-Heiliger Geist; Frage „Hast du mich lieb?“, ...

- **Welche Frage stellt Jesus Petrus dreimal?** Hast du mich lieb? Dann weide meine Schafe!
- **Hat Jesus ihm vergeben? Begründe!** Ja, denn Jesus bittet ihn seine Schafe zu weiden.
- **Wer ist mit Lämmern und Schafen gemeint?** Wir
- **Wer ist unser Hirte?** Jesus
- **Was drückt das Wort „weiden“ aus?** Sich um jemanden sorgen; die Tiere sicher auf die Weide bringen und ihnen genug zu Essen und zu Trinken geben.
- **Hast du auch schon jemandem vergeben, nachdem er dir sehr weh getan hat? Begründe!**
- **Ist es immer leicht zu vergeben? Begründe!**
- **Hat dir auch schon mal jemand vergeben?**
- **War es einfach die Vergebung anzunehmen? Begründe!**
- **Wie hast du dich anschließend gefühlt?** Gut, besser, entlastet
- **Hast du Jesus auch schon mal um Vergebung gebeten?**
- **Hast du dich anschließend besser gefühlt?**

Spiel: Vergebung üben und annehmen

(Prinzip der dynamischen Balance und der Ganzheitlichkeit)

Die Lp teilt jeder Gruppe (2 Kinder pro Gruppe) einen Zettel aus, auf dem sich die gleiche Situation befindet, die die Kinder lesen und nachspielen sollen. Hier sollen die beiden Rollen geübt werden, das „um Vergebung bitten“ und das „Annehmen der Vergebung“.

Situationen:

-Du hast ein Spielzeug (Buch, Gameboy, ...) mitgebracht. Ein Kind fragt, ob es dein Spielzeug benutzen darf. Du leihst es ihm aus, bittest ihn jedoch vorsichtig damit umzugehen. Einige Zeit später möchtest du dein Spielzeug wieder zurückhaben und stellst fest, dass sich ein dicker Kratzer darauf befindet!

→ Kind A: „Um Vergebung bitten“

Überlege dir, wie du dich entschuldigen kannst, sodass es ehrlich rüberkommt und das Kind dir vergibt!

→ Kind B: „Die Vergebung annehmen“

Höre dir die Entschuldigung des Kindes genau an und entscheide, ob du dem Kind nun verzeihen kannst!

- **Soll Petrus nun Hirte werden und Schafe weiden?** Nein.
- **Wer ist mit Lämmern und Schafen gemeint?** Die Menschen, die Hilfe brauchen, da sie den Weg zu Gott noch nicht gefunden haben.
- **Welche Aufgabe hat Jesus Petrus (und auch den anderen Jüngern) gegeben?** Petrus (und auch die anderen Jünger) soll(en) die Menschen ansprechen, indem er (sie) von Jesus predigt(en) und sie somit auf den richtigen Weg bringen.
- **Könnten wir diese Aufgabe/ Auftrag auch annehmen und ausführen? Begründe!**
- **Gib ein Beispiel, wie du anderen Menschen helfen kannst!** Zuhören, Regeln einhalten, den Tisch abräumen, helfen, ...
- **Was bist du dann in dem Moment?** Ein Jünger, der gerne Gutes tut

- **Wie kannst du zeigen, dass du Jesus lieb hast und ihm vertraust?** Beten, in der Bibel lesen, die Gebote beachten, auf Gottes Zeichen achten und ihm sein Leben anvertrauen, in die Kirche gehen, den Glauben leben und zeigen ...

ANWENDUNG

Zettel

(Das Prinzip der Ganzheitlichkeit)

Die Lp teilt jedem Kind einen bunten Zettel aus, auf den es eine Idee schreibt, wie es anderen Menschen in seinem Umfeld von diesem Zeitpunkt an eine Woche helfen kann/ Gutes tun kann. Dies wird mit der eigenen Unterschrift bestätigt.

Gebet

(Prinzip der Sammlung und des Zentrierens)

Die Lp sitzt mit den Kindern im Kreis und zündet die Kerze an. Nun darf jeder auf freiwilliger Basis Gott darum bitten, ihn in der nächsten Woche dabei zu unterstützen, diese Vorhaben durchzusetzen.

Die Lp beginnt: Lieber Gott wir möchten dich alle bitten, dass du besonders in der nächsten Woche bei uns bist und uns dabei hilfst anderen Menschen etwas Gutes zu tun. Herr, ich möchte in der kommenden Zeit versuchen, noch aufmerksamer für die Sorgen der Menschen in meinem Umfeld zu haben. Herr, ich bitte dich um deine Hilfe, dass ich die Sorgen sehe und richtig handele!

Kind: Lieber Gott, ich möchte dich bitten,

Plakat

Die Kinder befestigen ihren Zettel mit einer Klammer an dem Netz, welches in der vorherigen Stunde bereits gestaltet wurde.

um als erster bei Jesus zu sein.
Die anderen Jünger folgten im Boot.

Am Ufer wartete Jesus schon auf sie.
Er hatte ein Feuer angezündet
und Brot und Fisch darauf geröstet.
„Nun bringt die Fische her,
die ihr gefangen habt!“,
sagte Jesus zu ihnen.
Da zog Petrus das Netz ans Land
und zählte die Fische.
153 Fische
waren ins Netz gegangen.
Und dennoch war das Netz
nicht gerissen.

„Kommt“, bat Jesus,
„setzt euch zum Mahl!
Es ist alles bereit.“

Da setzten sich die Jünger
zu ihm ans Feuer.
Und Jesus nahm das Brot
und den Fisch
und teilte aus an sie alle.
Still saßen sie da und aßen
und schauten auf Jesus,
wie er das Brot brach.
Niemand fragte: „Wer bist du?“
Nun wussten es alle.

Petrus aber blickte nachdenklich
auf das Feuer.
Hatte er nicht vor kurzem
auch an einem Feuer gesessen?
Damals hatte er Jesus verleugnet.
Ob Jesus ihm jemals vergeben konnte,
was er damals getan hatte?
Er wagte nicht, danach zu fragen.

Da sprach Jesus ihn an.
„Petrus, hast du mich lieb,
lieber als alle?“
„Ja, Herr“, antwortete Petrus.

„Du weißt, dass ich dich lieb habe.“
Da sagte Jesus zu ihm:
„Weide meine Lämmer!“

Eine Zeit lang blieb es still
zwischen den beiden.
Nur das Feuer hörte man knistern.
Da fragte Jesus wieder:
„Petrus, hast du mich lieb?“
„Ja, Herr“, antwortete Petrus.
„Du weißt, dass ich dich lieb habe.“
Da sagte Jesus zu ihm:
„Weide meine Schafe!“

Danach wurde es wieder still
zwischen den beiden.
Aber nach einiger Zeit
fragte Jesus noch einmal:
„Petrus, hast du mich lieb?“
Da wurde Petrus traurig.
Warum fragte Jesus ihn dreimal?
Dachte er etwa daran,
dass er ihn dreimal verleugnet hatte?
„Ach Herr“, sagte Petrus leise,
„du weißt alles.
Du weißt auch,
dass ich dich lieb habe.“
Da sprach Jesus noch einmal zu ihm:
„Weide meine Schafe!“

Nun verstand Petrus endlich,
was Jesus ihm sagte.
Ein Hirte sollte er werden,
kein Schafhirte,
sondern ein Hirte,
der Menschen leitete
und zu Gott führte.

Da spürte Petrus:
Jesus hatte ihm alles vergeben.
Er durfte sein Jünger bleiben
und ganz neu anfangen.

Alleluia 4

Musical score for Alleluia 4, featuring a treble and bass clef. The melody is in G major (one flat) and 4/4 time. The lyrics are: (Al - le - lu - ia) Al - le - lu - ia, al - le - lu - ia, al - le - lu - ia. The score includes a key signature change to B-flat major (two flats) for the final phrase, marked with a 'Cb' above the staff.

69 Alleluia 7

Musical score for Alleluia 7, featuring a treble and bass clef. The melody is in G major (one flat) and 3/4 time. The lyrics are: Al - le - lu - ia, al - le - lu - ia, al - le - lu - ia! Al - le - lu - ia! The score includes a key signature change to B-flat major (two flats) for the final phrase, marked with a 'Cb' above the staff.

70 Alleluia 8

Musical score for Alleluia 8, featuring a treble and bass clef. The melody is in G major (one flat) and 4/4 time. The lyrics are: Al - le - lu - ia, al - le - lu - ia, al - le - lu - ia. The score includes a key signature change to B-flat major (two flats) for the final phrase, marked with a 'Cb' above the staff.

Analyse der Einheit: „Jesus erscheint am See“

Zu Beginn der Durchführung war ich aufgeregt. Zum einen hatte ich Befürchtungen, dass ich während der Gesprächsführung nicht kompetent auf die Antworten und Fragen der Kinder eingehen kann und somit die Kernideen des Wartens, Vertrauens, Versuchens und Erkennens nicht vermittelt bekomme, so dass die Kinder einen Erfahrungsgewinn aus diesen Religionsstunden mitnehmen können. Zum anderen wollte ich den vorgegebenen Zeitrahmen nicht überschreiten. Es ist jedoch zu berücksichtigen, dass eine Gesprächsrunde immer mehr Zeit in Anspruch nimmt und nicht an Qualität verlieren darf.

1. Stunde:

Ausgangssituation: Förderklasse (Niveau 1 und 2 Stufe; 8 – 12 Jahre) → 3. Ausbildungsjahr

Positiv Aspekte	Negativ → Verbesserungsvorschläge
Aufmerksamkeit und Eigenbeteiligung der Kinder	
	Geschichte vorgelesen → Geschichte besser erzählen, statt vorlesen. Hierdurch kann verstärkt Blickkontakt zu den Kindern aufgenommen werden und frei erzählt werden.
Ausgesuchten Verben: warten, vertrauen, versuchen, erkennen → Geben Halt (Roter Faden)	
Spiele → Abwechslung, Bewegung, Gemeinschaftsgefühl	
	W-Fragen → Es sind immer noch W-Fragen in dem Fragekatalog enthalten: Beispiel: „Wie würdest du das Wort auf jemanden oder etwas ‚warten‘ erklären? besser Definiere das Wort „warten“! Kannst du das Wort „warten“ erklären?!
	Vertrauen (Gesprächsrunde): Nicht nur die Seite des „Opfers“ (eigene Vertrauen wurde verletzt), sondern auch die Seite des „Täters“ ansprechen (Hast du schon mal das Vertrauen eines anderen verletzt? Gibt es Möglichkeiten dieses wieder herzustellen?).
Vertrauensfischernetz: Kinder erkennen den Sinn: Vertrauen in einer Gemeinschaft haben	
Singen (Abwechslung, Ansprechen anderer Sinne)	Kinder singen nicht gerne. Lehrperson singt teilweise alleine.

2. Stunde:

Positiv Aspekte	Negativ → Verbesserungsvorschläge
	Ausgangssituation: Kinder sind von Beginn an unruhig und teilweise lustlos (Streit in Pause)
Kinder können den ersten Teil der Bibelgeschichte mit eigenen Worten wiedergeben.	
Einfügung: Vertrauen: Seite des „Täters“ (Hast du schon mal das Vertrauen eines anderen verletzt? Gibt es Möglichkeiten dieses wieder herzustellen?).	
Ausgesuchte Verben: vergeben, annehmen, verkündigen → Geben Halt (Roter Faden)	
	Ausformulierung (Erfolgte nach der Anmerkung der Lehrperson in der Vorbereitungsphase): -Weiden: Kannst du den Begriff „weiden“ erklären? (mit Nahrung und Wasser versorgen → Sorgen um ...) Lämmer, Schafe: Menschen Hirte: Jesus, Jünger, wir -Auftrag annehmen und ausführen -Wie kann ich zeigen, dass ich Gott lieb habe und ihm vertraue? → Glauben leben, weitergeben und zeigen --→ Auftrag eines Christen
Spiel: Abwechslung, Bewegung, Gemeinschaft, Empathie	Arbeitsauftrag war zu Beginn nicht verstanden → Genaue Erklärungen eventuell mithilfe einer weiteren Situation, die gemeinsam durchgesprochen wird.
Gebet: Formulierung und Verbalisierung (Lehrperson beginnt)	Leider ist es aufgrund der unruhigen Stimmung nicht mehr zu dieser Umsetzung gekommen, da die Stunde frühzeitig abgebrochen wurde. Die Kinder waren nicht mehr aufnahmefähig.
	Bei der Vorbereitung und während der Durchführung: Was nimmt das Kind in sein Leben mit?

Gottesbild: Hier wird den Jüngern, und auch uns, vermittelt, dass Jesus auch nach seinem Tod anwesend ist. Er ist immer anwesend. Und an Pfingsten sendet Gott uns den Heiligen Geist. Durch die Annahme dieses Geschenkes, kann der Herr in uns leben und uns zu Gutem verhelfen, z. B. die Nächstenliebe.

Der Herr ist geduldig, wartend und lässt die Jünger genau dies erfahren. Weiterhin ist er ein vertrauender Gott, der auch dies von seinem Gegenüber erwartet. Durch dieses Vertrauen werden die Jünger anschließend überaus gut entlohnt (153 Fische).

Gott ist auch ein vergebender Gott. Jesus hat Petrus seine Verleugnung bereits verziehen. Petrus muss seinen Fehler jedoch erst erkennen, einsehen und es vor ihm zugeben.